



Nr. 189.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

92. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Restellen 25 Pfg. Schluss für Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernspr. 9.

Mittwoch, den 15. August 1917.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtkosten Mk. 1.65 vierteljährlich, außerhalb der Stadt mit Frachtkosten Mk. 1.85, im Fernverkehr 1.65. Postgebühr in Württemberg 30 Pfg.

# Starke Vorbereitungen der Gegner zu einer neuen Offensive im Westen.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die verbündeten Gegner bereiten starke Angriffe im Westen vor. Wir werden also bedeutsamen Tagen entgegengehen. Unsere Feinde rüsten sich, noch vor Eintritt des Winters eine Entscheidung, die sie schon oft vergeblich gesucht haben, unter allen Umständen herbeizuführen. An der ganzen Westfront, in Flandern, an der Aisne und im Raum von Verdun scheinen sie ihre Menschenmassen vortreiben zu wollen. Unsere oberste Heeresleitung hat aber bereits die Absichten der Feinde erkannt, eine Ueberraschung ist somit ausgeschlossen. Alte, lange aufgehobene Pläne unserer Gegner, namentlich auch bei Verdun, dürften also nicht vor ihrer Ausführung stehen. Ganz Deutschland steht aber den neuen Anstrengungen unserer Feinde mit Gelassenheit gegenüber. Der Verlauf des Feldzuges im Osten gibt uns den sicheren Beweis, daß die Verteilung unserer Streitkräfte mit größter Ruhe und Umsicht vollzogen wird. Die Angriffe werden schwer sein, schwerer vielleicht als im Frühjahr, aber wir werden nichts zu fürchten haben, denn die Heeresleitung steht auf treuer Wacht und hat ihre Vorbereitungen getroffen. Auffallend ist, daß die Gegner noch vor Eintreffen großer amerikanischer Kräfte die Entscheidung herbeiführen wollen, es ist dies ein Beweis, daß die feindlichen Regierungen ihre Völker nicht mehr mit Versprechungen abspießen können, und daß die innere Lage in den feindlichen Ländern keine rosige ist. Mit Ernst und Vertrauen sehen wir den großen Entscheidungskämpfen entgegen.

### Die amtlichen deutschen Meldungen.

(M.B.) Großes Hauptquartier, 14. August. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Starke Angriffe der verbündeten Gegner bereiten sich vor. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Der Feuerkampf auf den Schlachtfeldern in Flandern war wechselnd stark, er erreichte an der Küste nordöstlich und östlich von Ypern abends wiederum große Festigkeit. Gewalttame Erkundungen der Gegner brachen vor mehreren Abschnitten unserer Abwehrzone ergebnislos zusammen. Südwestlich von Westhoek warfen wir die Engländer aus einigen Waldstücken zurück. Im Artois war die Kampftätigkeit durchweg gesteigert, vornehmlich beiderseits von Lens und an der Scarpe. Auch an dieser Front scheiterten mehrere englische Vorstöße. Bei einem Unternehmen sächsischer und bayerischer Truppen bei Neuvesapelle wurde eine größere Anzahl portugiesischer Gefangener erbebracht.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: An der Aisnefront und in der Westschampagne war eine erhebliche Zunahme des Artilleriefeuers bemerkbar. Am Cornillet, südlich von Naurou, griffen die Franzosen zweimal ohne jeden Erfolg die von uns dort am 10. August gewonnenen Stellungen an. An der Nordfront von Verdun lagen die Artillerien tagsüber mit nur geringen Unterbrechungen in scharfem sich dauernd steigendem Feuerkampf. Der Franzose hat in diesem Kampfabschnitt wieder starke Kräfte, vor allem an Artillerie, herangeschleppt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht: Zwischen Maas und Mosel wurden feindliche Vorstöße bei Flirey abgeschlagen. In der Lotfringer Ebene und im Sundgau war gleichfalls die Feuerfähigkeit lebhafter als sonst.

In zahlreichen Luftkämpfen wurden 9 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone abgeschossen. Oberleutnant Doestler hat am 12. August seinen 23. und 24. Gegner zum Absturz gebracht.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold: Keine größeren Kampfhandlungen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef: Südlich des Tretowlatzschmitts machte der Gegner uns durch starke Gegenangriffe unseren Geländegewinn streitig. Auch südlich

des Ditozales und Tasinutales führte er kräftige Angriffe, die sämtlich zurückgeschlagen wurden.

Front des Generalfeldmarschalls von Mackensen: Bei Panciu kam es zu neuen Kämpfen, bei denen der Feind in erfolglosen Angriffen schwerste Verluste erlitt. Zwischen Sufita und Putnata drängten unsere Truppen den sich zäh wehrenden Gegner nach Nordwesten ins Gebirge zurück. Längs des unteren Sereth verliefen Vorkampfsgefechte für uns günstig, Gefangene und Beute wurden geborgen. Im Mündungsgebiet der Donau lebte die Feuerfähigkeit auf.

Mazedonische Front: Nichts Neues.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

### Der gestrige Abendbericht.

(M.B.) Berlin, 14. August. Abends. (Amtlich) wird mitgeteilt: In Flandern und an der Maas Artilleriekampf wechselnder Stärke.

In Rumänien beginnt der Feind am Gebirgswinkel zwischen Tretowlatz, Putna und Sereth unter dem Druck unseres Angriffs zu weichen.

### Kriegslage am 13. August.

(M.B.) Berlin, 14. Aug. In Flandern war an den Brennpunkten der Schlacht, an der Küste, sowie nordöstlich und östlich von Ypern am 13. August das Artilleriefeuer von gewohnter Festigkeit. Die Engländer verjagten durch überraschend einsetzende Feuerwellen von wechselnder Stärke die deutsche Verteidigung zu erschüttern. In der Gegend von Ranghemart und Fresenberg sind englische Angriffe in Keime erstickt. Die beobachteten englischen Ansammlungen, sowie bereitgestellte Tanks wurden unter Vernichtungsfeuer genommen. Südlich von Ypern wurden starke feindliche Truppenverbände beiseite und mehrfach Patrouillen abgewiesen. Am 14. August, 5.45 vormittags, brachte ein lähmes, energisch durchgeführtes Schnappunternehmen die Deutschen in den Besitz der Waldstücke südlich Westhoek. Die englische Befestigung wurde in blutigen Nahkämpfen überwältigt. An der Aisnefront war am Mittag die Feuerfähigkeit heftig. Mehrere nächtliche Erkundungsvorstöße, die mit starken Kräften beiderseits Hufschuß und an der Straße Ganelle-Fresnes unternommen wurden, scheiterten. Deutsche Stoßtrupps drangen nordöstlich Neuvesapelle in die gegenwärtige Stellung ein. Ein Minenstollen und mehrere Unterstände wurden gesprengt. Durch 6 feindliche Fliegerbomben auf Bille wurden 6 Zivilisten verletzt und eine Kirche beschädigt. An der Aisnefront, sowie in der westlichen Champagne war die Artilleriefähigkeit erheblich gesteigert. Die französischen Angriffe auf die deutschen Stellungen am Cornillet scheiterten größtenteils in unserem Sperrfeuer. Was bis in die deutschen Gräben vordringen konnte, wurde im Nahkampf blutig abgewiesen. Beiderseits der Maas herrschte vom Walde von Anocourt bis Baux seit dem Morgengrauen des 13. August heftiges Artilleriefeuer. Infolge starken Regens flaute es am Mittag kurze Zeit ab, um von 2 Uhr nachmittags ab mit gesteigerter Stärke wieder einzusetzen. Das Feuer hielt die ganze Nacht hindurch an. Unter seinem Schutze versuchten die Franzosen während der ganzen Nacht starke Patrouillen vorzutragen, die überall durch Abwehrfeuer oder im Nahkampf abgewiesen wurden. Französische Bereitstellungen bei der Höhe 304 wurden unter Vernichtungsfeuer genommen.

An der Ostfront war nur an einzelnen Stellen die Artilleriefähigkeit lebhafter. In der Bulowina und der Moldau erschöpften sich die Russen und Rumänen weiter in vergeblichen Gegenangriffen. So wurde südlich der Suczawa bei Arbora ein schwerer russischer Angriff unter großen Verlusten abgewiesen. Ferner scheiterten russisch-rumänische Angriffe westlich des Doriana-Tales, sowie zwischen Tretowlatz und Casinu-Tal, ebenso nördlich Jocsani, sowie westlich der Buzaul-Mündung. Die gegnerischen blutigen Verluste waren

bemerkenswert hoch. Nördlich des Klosters Lepsa stießen Stoßtrupps der Verbündeten in die rumänischen Gräben vor und kehrten mit einem Offizier, 56 Gefangenen und zahlreichen Grabenwaffen in ihre eigenen Gräben zurück. In der Dobrudscha nahm die beiderseitige Artillerietätigkeit zeitweise große Festigkeit an.

### Vor neuen Kämpfen im Westen.

Berlin, 14. August. Nach den heftigen Kämpfen in Flandern melden die französischen Heeresberichte der letzten Tage auch verstärktes Artilleriefeuer an der Aisnefront und bei Verdun. Wechselnde Patrouillenunternehmungen und Erkundungsvorstöße deuten, so schreibt die „Deutsche Tageszeitung“, darauf hin, daß an diesen drei Stellen neue schwere Angriffe zu erwarten sind. Auch aus anderen Anzeichen kann darauf geschlossen werden, daß sowohl in Flandern, wie an der Aisne und bei Verdun mit großen Unternehmungen der Franzosen und Engländer zu rechnen ist, die noch einmal alle Anstrengungen machen, um unsere Westfront zu durchbrechen. Die deutsche Heimat sieht diesen Kämpfen mit innerer Ruhe entgegen. Der bisherige Verlauf des Krieges, in welchem das deutsche Heer mehr als einmal fast unmöglich scheinende Aufgaben glänzend gelöst und damit erzwungen hat, daß die Kämpfe fern der Heimat auf fremdem Boden ausgetragen werden, gibt uns die Hoffnung, daß auch diesmal alle Anstrengungen der Westmächte an dem ehernen Willen des deutschen Volkes zerschellen werden.

### Bermutungen über die französische Grenzsperrung.

Zürich, 14. August. Dem „Züricher Tagesanzeiger“ zufolge führt man die französische Grenzsperrung auf militärische Ereignisse zurück. Wie man hört, soll es sich um große Truppentransporte von Italien nach Frankreich handeln, und zwar soll einerseits die französische Saloniki-Armee, welche vor kurzem nach Unteritalien gebracht worden war, nunmehr nach der französischen Front überführt werden, andererseits sollen italienische Truppen gemäß dem letzten Londoner Abkommen nach der Westfront transportiert werden. Eine dritte Version führt die Sperrung auf die schwere politische Krise in Frankreich zurück, welche tatsächlich in einer bevorstehenden Demission des Präsidenten Poincaré gipfeln soll.

### Der österreich-ungarische Tagesbericht.

(M.B.) Wien, 14. Aug. Amtliche Mitteilung vom 14. August: Westlicher Kriegsschauplatz: Westlich von Panciu in Rumänien erzielten unsere Truppen in Angriffen neuerlich Geländegewinn. Südlich des Ditozales, westlich von Dena versuchte der Feind vergebens durch starke Gegenstände eine Aenderung der Kampflage herbeizuführen. Italienischer Kriegsschauplatz: Unsere Flieger schossen seit vorgestern weitere vier feindliche Flugzeuge ab. Ein italienisches Geschwader besetzte Vesling mit Bomben. Die besten Anlagen blieben unbeschädigt. Balkan-Kriegsschauplatz. Unverändert. Der Chef des Generalstabs.

### Oesterreich-ungarische Frontüberblick.

(M.B.) Wien, 14. Aug. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Offensive der Verbündeten hat schon vor Tagen zu einer Situation geführt, die bei weiterer Entwicklung für die russisch-rumänischen Kräfte im Ostteil der Karpathen und deren Vorgelände zu bedeutenden Folgen führen könnte. Die russisch-rumänische Heeresleitung hat daher alle zur Verfügung stehenden Kräfte zu kräftigen Angriffsvorstößen zusammengerafft. Trotz erheblichen Aufwandes an Munition und Material und trotz rücksichtslosen Einsatzes von Massen ist den Russen und Rumänen jeder Erfolg verjagt geblieben, ohne daß die Angriffstätigkeit der verbünde-



**Ämtliche Bekanntmachungen.  
Preise für Gemüse und Obst**

auf Grund der Festsetzung vom 14. Aug. 1917 für die Zeit vom 15. Aug. bis 31. August 1917.

a) für Gemüse:

	im Großhandel	im Kleinhandel	Erzeugerpreis
Rhabarber . . . . . 1 Pfd.	12	15	10
Brockelerbsen . . . . . 1 "	22	25	20
Zuckererbsen (Schoten) 1 "	25	30	20
Bohnen . . . . . 1 "	25	26	20
Wachsbohnen . . . . . 1 "	27	30	25
Längl. Karotten (lange und halblange gelbe Rüben) ohne Kraut 1 "	14	17	12
Runde kleine Karotten ohne Kraut . . . . . 1 "	22	25	20
Rote Rüben ohne Kraut 1 "	12	15	10
Rohrabi . . . . . 1 "	14	17	12
Spinat . . . . . 1 "	23	28	20
Mangold . . . . . 1 "	15	18	12
Frühwirsing ohne lose Blätter . 1 "	12	15	10
Frühweißkohl (Weißk.) 1 "	9	12	8
Rotkohl (Rotkraut) . 1 "	14	17	12
Wirsing (ohne Kohlr.) 1 "	20	23	18
Rübsen . . . . . 1 "	12	15	10
Rüben entloht . . . . . 1 St.	20-50	20-60	15-40
Rohsalat . . . . . 1 "	4-6	5-8	3-5
Endivien Salat . . . . . 1 "	6-12	8-15	5-10
Reichelt . . . . . 1 "	4-6	5-8	3-5
Gurken große . . . . . 1 "	12-30	15-35	10-25
Salzgurken nicht unter 8 cm . . . . . 1 "	2-7	3-8	2-6
Essiggurken . . . . . 100 St.	90-110	100-120	80-100
Tomaten . . . . . 1 Pfd.	30	35	25

b) für Obst:

Spalieräpfel . . . . . 1 Pfd.	30	35	25
Früh-Äpfel . . . . . 1 "	20	25	18
Spalierbirnen . . . . . 1 "	30	35	25
Früh-Birnen . . . . . 1 "	17	20	15
Kallobst . . . . . 1 "	6	8	4
Pflaumen . . . . . 1 "	40-60	50-70	30-50
Aprikosen . . . . . 1 "	60-80	70-90	50-70
Reineclauden groß, grün 1 "	35	40	30
Pflaumen . . . . . 1 "	25	30	20
Mirabellen . . . . . 1 "	45	50	40
Pflaumen . . . . . 1 "	45	50	40
Selbebeeren . . . . . 1 "	42	50	35
Brombeeren . . . . . 1 "	50	55	45
Preißelbeeren . . . . . 1 "	48	54	39

Calw, den 14. Aug. 1917. R. Oberamt Binder.

**Maul- und Klauenseuche.**

In Unterkollbach, Gemeinde Igersbach, O.A. Neuenbürg, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Vom Oberamtsbezirk Calw sind einbezogen:

- A. In das Beobachtungsgebiet: Die Gemeinde Oberkollbach.  
B. In den 10-Kilometer-Umkreis: Die Gemeinden Calw, Igersbach, Altburg, Althengstett, Alzenberg, Emberg, Hirsau, Liebsberg, Liebzell, Mötlingen, Monstorf, Neuhengstett, Oberkollwangen, Oberreichenbach, Ottenbronn, Schmied, Simmozheim, Sonnenhardt, Stammheim, Teinach, Unterhaugstett, Unterreichenbach, Witzbach und Zandstein.

1. Für das Beobachtungsgebiet werden folgende besondere Maßregeln erlassen:

1. Klauenvieh darf aus dem Beobachtungsgebiet nicht entfernt werden. Das Oberamt kann die Ausfuhr in der Regel nur zu sofortiger Schlachtung zulassen.
2. Das Durchtreiben von Klauenvieh und das Durchfahren mit Wiederkäuergepannen ist verboten.

2. Für Beobachtungsgebiet und 10-Kilometerumkreis gelten folgende gemeinsame Maßregeln:

- Verboten sind:
1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Auftrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte.
  2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Auffuchen von Tieren durch Händler.
  3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.
  4. Die Abhaltung von öffentlichen Eierschauen mit Klauenvieh.
  5. Das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Bewertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Ent-

fernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind.

Als ausreichend Erhitzung der Milch ist anzusehen:

- a) Erhitzung über offenem Feuer bis zum wiederholten Auflocken;
- b) Erhitzung durch unmittelbar oder mittelbar einwirkenden strömenden Wasserdampf auf 85°;
- c) Erhitzung im Wasserbad, und zwar entweder auf 85° für die Dauer einer Minute oder, unter der Voraussetzung, daß durch geeignete Vorrichtungen eine gleichmäßige Erwärmung der gesamten Milchmenge oder Milchrückstände gewährleistet ist, auf 70° für die Dauer einer halben Stunde.

Die Desinfektion der Milchgefäße kann mit strömendem Wasserdampf oder durch Auskochen in Wasser oder 3prozentiger Soda- oder Seifenlösung oder auf eine der folgenden Arten geschehen:

1. durch Einlegen der Gefäße in kochend heißes Wasser oder kochend heiße Sodablösung oder dünne Kalkmilch für die Dauer von mindestens 2 Minuten derart, daß alle Teile der Gefäße von der Flüssigkeit bedeckt sind;
2. oder durch gründliches Abbürsten der Außen- und Innenfläche der Gefäße nebst Griffen, Deckeln und anderen Verschlußvorrichtungen mit kochend heißem Wasser oder kochend heißer Sodablösung oder dünner Kalkmilch.

Jeder Verdacht der Seuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen anzuzeigen. Verletzungen der Anzeigepflicht oder der vorstehend angeordneten Schutzmaßregeln unterliegen den Strafbestimmungen des § 228 St.G.B. und der §§ 74-77 des Viehseuchengesetzes und ziehen den Verlust des Entschädigungsanspruchs für Rindvieh nach sich.

Die Ortspolizeibehörden werden beauftragt, die für ihre Gemeindebezirke zutreffenden Maßregeln in ortsüblicher Weise bekannt machen und die Einhaltung streng überwachen zu lassen. An den Haupteingängen des Beobachtungsgebietes sind Tafeln mit der durch § 185 Abs. 2 bezw. § 189 Abs. 2 vorgeschriebenen Aufschrift leicht sichtbar anzubringen.

Calw, den 13. August 1917.  
R. Oberamt: Binder.

ten Kräfte im Raume nördlich Jocsani hätte aufgehalten werden können. Die aus dem Raume der oberen Putna und des Süstatales führenden Verbindungen sind bereits vollkommen abgeschlossen, während der Druck unserer Kräfte im Tale des Trotus unaufhaltbar andauert. Die operative Lage der an der oberen Putna eingeleiteten feindlichen Kräfte wird in kurzer Zeit eine Lösung finden müssen. In der Bufowina sind schwache feindliche Vorstöße mühelos abgewiesen worden. Am Jbrucz richtet sich der Russe auf dem heimatischen Boden zur Verteidigung ein und beginnt mit Aufklärerabteilungen vorzurücken.

**Ein Angriff auf die kleinasiatische Küste?**

Zürich, 14. August. Der Schweizer Preß-Telegraph meldet aus Rom: „Idea Nationale“ will erfahren haben: England plane eine neue Expedition auf Gallipoli mit großen Mitteln und einer bedeutungsvollen Beteiligung von zahlreichen Fluggeschwadern. Nach einer Meldung des „Tages-Anzeigers“ wird die nahe der Küste von Smyrna gelegene Insel Chios von den Engländern als Basis für einen Angriff auf die kleinasiatische Küste hergerichtet, ähnlich wie seinerzeit Lemnos und Imbros bei der Dardanellen-Aktion. Die militärische Tätigkeit ist noch im Zunehmen begriffen. Die Engländer unternehmen fortwährend Lufterkundigungen zur Ausforschung der Küstengebiete und ihrer Verteidigung, während türkischerseits Hafens- und militärische Anlagen der Insel wiederholt scharf beschossen wurden.

**Unsere U-Boote.**

(W.B.) Berlin, 14. August. (Ämtlich.) Im Mittelmeer wurde wieder eine große Anzahl Dampfer und Segler mit einem Gesamttraumgehalt von über 50 000 Tonnen versenkt. Darunter befand sich ein großer vollbeladener Munitionsdampfer mit Kurs nach Port-Said, der nach dem Torpedotreffer mit gewaltiger Detonation in die Luft flog. Von dem bewaffneten italienischen Dampfer „Ereplare“ wurde ein Sechszentimetergeschütz erbeutet. Zwei Dampfer wurden aus einem anscheinend nach Saloniki bestimmten Geleitzug herausgeschossen. Ein großer Dampfer mit Kurs nach Marseille wurde torpediert, doch konnte das Sinken nicht festgestellt werden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

**Ein britischer Zerstörer auf eine Mine gelaufen.**

(W.B.) London, 14. Aug. Die Admiralität teilt mit: Ein britischer Zerstörer ist in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. Der Kapitän, zwei Offiziere und 43 Mann sind gerettet.

**Französische Schanddaten an wehrlosen Gefangenen.**

Die gewohnheitsmäßig schwachvolle Behandlung deutscher Kriegsgefangener in Frankreich, über die schon so viel Klagen laut geworden sind, wird immer wieder

von neuem durch Aussagen ausgetauschter und glücklich entfloherer deutscher Soldaten bestätigt. Daß die Unsrigen sofort nach der Gefangennahme von französischen Soldaten und Wachmannschaften völlig ausgeplündert werden, ist die Regel. Ein kürzlich nach fast einjähriger Gefangenschaft entfloherer, in unsere Gräben zurückgekehrter deutscher Soldat bestätigte dies von neuem. Er und seine Leidensgefährten waren sofort nach ihrer Ueberwältigung von den französischen Soldaten besonders auf Geld und Uhren untersucht worden, wobei auch ohne erkennbaren Grund ein Deutscher niedergeschossen wurde. Auf dem Abmarsch zur Gefangenen-Sammelstelle versuchten die Begleitmannschaften erneut, die Gefangenen auszuplündern. Das Sammel-lager bestand lediglich aus einem mit Stacheldraht umgebenen Raum unter freiem Himmel, wo die Gefangenen, schußlos der Witterung preisgegeben, vier Tage ausharren mußten. Die Verpflegung bestand nur aus einem viertel Brot pro Kopf und Tag und Wasser. Hier fand die Vernehmung der Gefangenen statt. Verweigerung von Aussagen wurde mit Nahrungsmittelentziehung bestraft. Ein bayerischer Hauptmann wurde sogar deswegen geschlagen, und später, nur mit der Hofe bekleidet, in einen Käfig ohne Sitzgelegenheit eingesperrt. Allen anderen Gefangenen in dem Lager M., in das der Gefangene mit seinen Kameraden dann transportiert wurde, war es ähnlich gegangen. Ausgeplündert und mißhandelt innerhalb der Frontzone, und bei der Ueberführung ins Innere von der fanatischen Zivilbevölkerung geschlagen, mit Steinen beworfen, beschimpft und angespöen, das waren auch ihre Erlebnisse in dem angeblich an der Spitze der Zivilisation marschierenden Lande Frankreich. Einem wehrlosen deutschen Gefangenen war sogar während des Bahntransportes zum Gefangenenlager mutwillig ein Auge ausgeschlagen worden.

Die Schanddaten an wehrlosen deutschen Gefangenen zeigen den wahren Geist der vielgerühmten und auch bei uns einst so gepriesenen französischen „culture“ als ein Gemisch von Rohheit, Eadismus und ein wenig äußerlichem Firnis, der nur zu leicht abblättert.

**Von unsern Feinden.**

**Die französische Präsidentenkrise.**

(W.B.) Kopenhagen, 14. Aug. „Politiken“ bringt heute einen Leitartikel, überschrieben „Präsidentenkrise in Frankreich“, in dem es heißt: Die Stellung Poincarés ist erschüttert, seitdem sein Geheimvertrag mit Rußland bekannt geworden ist. Es gibt sicher in Kammer und Senat viele, die gerne das Programm des Vertrages unterschreiben würden und durchaus nicht Anhänger eines annexionslosen Friedens im buchstäblichen Sinne sind, es gibt aber nur sehr wenige, die es billigen, daß

der Präsident hinter dem Rücken der Volksvertretung ein so wichtiges Abkommen geschlossen hat. Gerade jetzt, wo die Staatsmänner der Entente immer wieder hervorheben, daß das deutsche Volk und seine Volksvertretung noch immer ohne wirkliche Macht seien, mußte die Nachricht, daß zwischen dem zaristischen Rußland und Frankreich ein derartiges Abkommen geschlossen worden sei, überaus peinlich wirken. Daher ist es nicht unwahrscheinlich, daß in Frankreich wirklich eine Präsidentenkrise besteht. — Auch „Sozialdemokraten“ erklärt, daß der die weitreichenden französischen Eroberungspläne auf Kosten Deutschlands enthaltene Geheimvertrag, den Poincaré unter Umgehung des Parlaments mit dem Zaren abgeschlossen habe, jetzt in erster Linie die Veranlassung zu sein scheint, daß Poincaré nun genötigt sein werde, drei Jahre vor Ablauf seiner Amtszeit zurückzutreten.

**Erklärungen im englischen Unterhaus.**

(W.B.) London, 14. Aug. Im Unterhaus gab Henderson eine längere Erklärung über die feinen Rücktritt begleitenden Umstände ab. Er bestritt, jemals die Absicht von einer Aenderung seiner Haltung gegenüber der Stockholmer Konferenz geäußert oder seine Kollegen irreführt zu haben. Er legte dann dar, daß er bei der Konferenz der Arbeiterpartei in der Sache für oder wieder die Stockholmer Konferenz stärkere Ausdrücke für die russische Meinung gegen die Konferenz gebraucht habe, als sie in der Mitteilung der russischen Regierung enthalten waren. Er habe nicht die Absicht gehabt, der Konferenz irgend eine Mitteilung vorzutun. Er habe die Konferenz davon in Kenntnis gesetzt, daß die Stellung der russischen Regierung sich geändert habe. Henderson sprach sich gegen eine weitere Erörterung aus und beteuerte seinen Wunsch, den Krieg siegreich zu Ende geführt zu sehen. Lloyd George erklärte, das ganze Haus werde Hendersons Ruf nach Einigkeit und Sieg zustimmen. Henderson habe alle Mitglieder des Kabinetts unter dem Eindruck gelassen, daß er die Absicht habe, auf der Arbeiterkonferenz seinen Einfluß gegen die Stockholmer Konferenz zu verwenden. Er tadelte Henderson, weil er die Mitteilung der russischen Regierung der Konferenz vorzulesen unterlassen habe, und warf die Frage auf, ob irgend jemand die Vorstellung habe, daß es keinen wesentlichen Unterschied bedeutet hätte, wenn jenes Telegramm auf der Konferenz vorgelesen worden wäre. Im Laufe der weiteren Aussprache sagte dann Lloyd George: In den letzten Tagen hat sich etwas geändert. Es sind Anstrengungen gemacht worden, um die Manneszucht in der russischen Armee wiederherzustellen. Unter diesen Umständen ist nichts verhängnisvoller als mit dem Feinde eine Konferenz abzuhalten, gerade in dem Augenblick, wo der erste Schritt unternommen wird, um die Verbrüderung mit dem Feinde an der Front zu verhindern. Zu diesem Entschluß sind die alliierten Regierungen gekommen. Für den Augenblick sage ich lieber nichts über die Meinung Rußlands. Es hat seine großen Schwierigkeiten. Die Vereinig-



ten Staaten haben entschieden, daß sie nicht gestatten können, daß Delegierte hingehen. Das ist die große Demokratie. Die französische Regierung ist zu demselben Schluß gekommen, Italien ebenfalls, die englische Regierung ebenso. (Lebhafter Beifall). Die vier alliierten Länder sind endgültig zu dem Schluß gekommen, daß, wenn Friedensbedingungen erörtert werden sollen, sie von den Vertretern der ganzen Nation erörtert werden müssen. Ich bin der Letzte, der die Macht der Arbeit herabsehen will und ich bin der Letzte, um etwas zu sagen, was ihrem Einflusse oder ihrer Macht abträglich ist, aber die Arbeiter sind nicht die ganze Gemeinschaft. Wenn der Friede kommt, muß er von der Nation als Ganzes gemacht werden. In Rußland herrscht die sozialistische Regierung und wenn es zur Erörterung der Friedensbedingungen kommt, muß sie die maßgebende Meinung der Nation hinter sich haben. Ich glaube, es wird klar, daß die russische Regierung keine Verantwortung trägt für die Stockholmer Konferenz. Ich behaupte, daß wir Rußland den allergeringsten Gefallen täten, wenn wir einen solchen Plan begünstigen würden. (Beifall.)

Sodann sprach Asquith, der erklärte, daß er gerne eine Bemerkung von allgemeiner und seiner Meinung nach wesentlicher Bedeutung machen möchte. Der Premierminister habe am Schluß seiner Rede eine Erklärung abgegeben, die allgemeinen Widerhall finden würde, nicht allein hier im Hause, nicht allein im Lande, sondern bei allen Alliierten-Regierungen, nämlich die Erklärung, daß der Friede, der den gebrachten Opfern entsprechen oder sie wieder gut machen würde, der Friede sei, der von der Bevölkerung aller beteiligten Länder gebilligt werde. Es wäre schmerzhaft, wenn als Ergebnis der heurigen Erörterung für die Welt der Eindruck bliebe, daß diejenigen Leute, in der Arbeiterbewegung des Landes, die sich anschickten, zur Stockholmer Konferenz zu gehen, sich dazu anschickten, dort den Weg vorzubereiten oder den Grundstein zu legen für einen zweifelhaften Frieden. Asquith fuhr fort: Ich las die Erklärung der von der Arbeiterpartei gebilligten Politik. Es ist die Erklärung des Entschlusses, in diesem Kriege auszuharren, bis die großen Ziele, die wir uns stecken, erreicht sind. Die Arbeiterpartei Englands mit Ausnahme einer, wie ich glaube, unbedeutenden Minderheit, ist heute, wie im Augenblick der Kriegserklärung, entschlossen, nicht zuzulassen, daß die riesigen Opfer der Verbündeten und die untrüben für nichts gebracht werden, und das Schwert erst in die Scheide zu stecken, wenn wir den Weg sehen, einen befriedigenden und dauernden Frieden zu erlangen. Ich hoffe, das ist der Eindruck, den die Debatte bei den Alliierten hinterlassen dürfte.

#### Einkaufung der nationalen Armee in Amerika.

(W.B.) Washington, 14. August. Meldung des Reuterschen Bureaus. Es wird mitgeteilt, daß die nationale Armee, die durch das Los bestimmt wird, im September unter die Fahnen berufen werden soll.

#### Die Flucht der Amerikaner in die Ehe.

Die „Berliner Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: In den Vereinigten Staaten dauert unvermindert das allgemeine Bestreben an, sich dem Krieg zu entziehen. Der Ausweg, durch schnelle Heirat der Verschickung als Soldat nach Europa zu entgehen, wird so massenhaft beschritten, daß der Profos Marschal jetzt sogar den Frauen, die sich auf diese Weise verheiraten, ernsthaft Strafverfolgung androht, weil sie der Dienstpflichtverletzung Vorschub leisteten.

### Vermischte Nachrichten.

#### Graf Czernin in Berlin.

(W.B.) Berlin, 14. August. Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren, Graf Czernin, ist in Berlin eingetroffen, um dem Reichskanzler seinen Gebenbesuch zu machen.

#### Fleischlose Wochen in Sachsen.

Die beiden fleischlosen Wochen in Sachsen sollen auf die zweite September- und auf die dritte Oktoberwoche fallen. Mit den fleischlosen 14 Tagen will man eine Ersparnis von etwa 8000 Rindern und Rälbern oder ungefähr 36 000 Zentner Fleisch erzielen.

#### Beschlagnahme der Kartoffelernte?

Halle, 14. August. In Beantwortung einer Anfrage über die Sicherstellung der Winterkartoffeln für die Großstädte, teilte Oberbürgermeister Kiewe mit, daß der Präsident des Kriegsernährungsamtes ihm in den letzten Tagen erklärt habe, es bestehe der feste Plan, dieses Jahr die gesamte Kartoffelernte zu beschlagnahmen; nähere Erwägungen würden zurzeit noch gepflogen.

#### Die Plünderungen in Kamerun.

Für die Zustände unter der französisch-englischen Besetzung Kameruns sind folgende verbürgte Angaben des Leiters einer englischen Firma in Duala kennzeichnend. Der Engländer fand nach seiner Rückkehr aus Lagos, wohin er sich nach der Einnahme von Duala be-

geben hatte, die Faktorei vollkommen beraubt vor. Sein als Wächter zurückgelassener Koch erzählte ihm, daß die französischen weißen und farbigen Soldaten zu verschiedenen Malen Diebstähle ausgeführt hätten. Er selbst erbatte noch einen weißen französischen Sergeanten, der mit Hilfe farbiger Soldaten durch das Fenster des Magazins Waren entnahm. Auf seine Frage an den Sergeanten, was das zu bedeuten hätte, zog dieser ein Papier aus der Tasche und sagte, das sei der Requisitionsschein. Der Engländer drückte sein Bestreben über diese Art der Requirierung aus. Er stellte dann fest, daß man ihm Waren im Werte von 20 000 Mark entwendet hatte, und wandte sich zwecks Reklamation an den französischen General, der ihn aber an einen Obersten verwies. Der Oberst äußerte dann die etwas merkwürdige Ansicht, er sei nicht verantwortlich für Plünderungen seiner Soldaten, außerdem sei die Faktorei nicht als englische Faktorei gekennzeichnet. Der Engländer erwiderte darauf, ob es denn erlaubt sei, deutsche Faktoreien zu plündern.

Derselbe Engländer berichtet, daß der Vertreter einer anderen englischen Firma in Duala sehr ausgebracht sei über den Verlust einer Anzahl geschmiedeter Eisenbeingegegenstände, die ihm nach seiner Angabe von einem englischen Kapitän eines Handelsdampfers während seiner Abwesenheit gestohlen wurden. Er redete öffentlich in Duala in einer so wegwerfenden und für die Engländer beleidigenden Weise, daß er nach der Meinung unseres Gewährmannes Gefahr laufe, ausgewiesen zu werden. Er erklärte öffentlich, daß während der Zeit, in der die Deutschen noch in Duala waren, nicht ein Stück aus seinem Hause verloren ging. Erst als die Engländer nach Duala kamen, seien die zahlreichen Diebstähle vorgekommen. Er will auch den ihm bekannten Kapitän in England des Diebstahls anzeigen.

### Aus Stadt und Land.

Calw, den 15. August 1917.

#### Das Eisene Kreuz 1. Klasse.

Jakob Luz, Sohn des Wagners in Haiterbach, Unteroffizier in der 6. Komp. des Grenadier-Regt. 119, hat wegen einer freiwilligen, gefährlichen Patrouille in der Arras-Schlacht das Eisene Kreuz 1. Klasse erhalten.

#### Das Eisene Kreuz.

Gottlieb Holzappel von Unterhaugstett, beim Grenadier-Regiment Nr. 119 hat das Eisene Kreuz 2. Klasse erhalten.

#### Auszeichnung.

Das Wilhelmskreuz mit Schwertern erhielten: Bezirksfeldwebel Koch, Unteroffizier Berner und Unteroffizier Striegel vom hiesigen Bezirkskommando.

#### Goldene Hochzeit.

Der 77jährige Landwirt Johannes Wentmüller und seine 75jährige Ehefrau Katharina geb. Kusterer in Schömburg bei Neuenbürg, feierten am 9. August das Fest der goldenen Hochzeit.

#### Vom Rathaus.

In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats wurde ein Erlaß des Ministeriums des Innern betreffs Gehaltszulagen an Körperschaftsbeamte zur Kenntnis gebracht. Die Stadt hat bereits Teuerungszulagen an ihre Beamten und Unterbeamten bewilligt. Der Vorsitzende teilt sodann den aufgestellten Urlaubsplan für die städtischen Beamten mit. Sämtliche Vorschläge werden gutgeheißen. Stadtschultheißenamtsverweser Dreiß erhält Urlaub vom 16.—31. August. Als Stellvertreter des Stadtschultheißen wird das dienstälteste Gemeinderatsmitglied, Kommerzienrat Georg Wagner, aufgestellt. Zugleich wird bestimmt, daß von Sekretär Hermann als ständigem Stellvertreter des Stadtschultheißen die laufenden Geschäfte des Stadtschultheißenamts und der Steuerarschreiberei erledigt werden können. Die Gehilfin Fräulein Stegmeyer bei der Stadtpflege hat gekündigt und tritt Ende August aus. Als Nachfolgerin wurde Fräulein Rosa Lamprecht aus Schwemmingen, derzeit bei der Ortstrankenkasse Thalßingen, mit einem Monatsgehalt von 110 M. angestellt. Aus diesem Anlaß wird zwei weiteren Angestellten eine Verbesserung ihres Gehaltes zuteil. Einige Gesuche um Kriegsunterstützung und um Beiträge zur beruflichen Ausbildung werden bewilligt. Am Schluß der Sitzung werden dem Vorsitzenden die besten Wünsche zu seiner Erholung zum Ausdruck gebracht.

#### Wiederkehrende Grundstückslasten.

Als Ansprüche auf Entrichtung laufender Ansprüche gelten jetzt im Sinne des § 10 Nr. 3 des Zwangsversteigerungsgesetzes Ansprüche auf Entrichtung wiederkehrender öffentlicher Lasten eines Grundstücks, für die nach dem 1. August 1914 von der zuständigen Behörde Ausstand gewährt worden ist. Solche Ansprüche kommen darnach in der Rangordnung der bei einer Zwangsversteigerung aus dem Grundstück zu befriedigenden Ansprüche an dritte Stelle zu stehen. Wenn derlei Leistungen für zwei Jahre nicht gezahlt sind, so ist von der zuständigen Behörde an das Grundbuchamt und von diesem an die eingetragenen Grundstücksberechtigten Mitteilung zu machen.

### Unbegündete Angst.

Als im Frühjahr 1917 die Reichsbekleidungsstelle in Berlin zur Beschlagnahme und Enteignung von Web- und Strickwaren ermächtigt wurde, tauchte hier und da das Gerücht auf, als ob eine Beschlagnahme von Kleidern und Wäsche in den Privathaushaltungen bevorstehe. Dies ist aber nicht der Fall. Alle Furcht vor einem bevorstehenden Eingriff in die Privatkände an Kleidung und Wäsche ist daher völlig haltlos.

#### Höchstpreise für Kernen und Dinkel.

\* Der Höchstpreis für Kernen von der 1917er Ernte ist gleich dem Höchstpreis für Weizen auf 300 M. für die Tonne festgesetzt worden, der für Dinkel auf 210 M. Die Ernte der Dinkel eine höhere Ausbeute als 70 Hundertteile Mehrausbeute um 3 M. für die Tonne; liefert er eine geringe Ausbeute als 70 Hundertteile Kernen, so vermindert sich der Höchstpreis für jedes volle Hundertteil Minderernte um 3 M. für die Tonne.

#### Beiträge zur U-Boot-Spende.

Weitere Beiträge für die U-Boot-Spende im Oberamtsbezirk Calw wurden gegeben und an die Landesparkasse abgeliefert von der Gemeinde Ugenbach 45,50 Mark, von Hoffstett 17,50 Mark, und von Neuweiler 147 Mark.

#### Das Meisterbilder-Konzert

das am kommenden Donnerstag im „Badischen Hof“ stattfindet, hat am letzten Sonntag im R. Seminar zu Nagold ein volles Haus erlebt und warme, ja begeisterte Aufnahme gefunden, auch die vorausgegangene Kindervorstellung. Neben den prächtigen Bildern berühmter Meister gefiel ganz besonders die sehr schöne Stimme des Herrn Weßbecker, der auch hier mit den anderen Karlsruher Künstlern mitwirken wird. Den Vorverkauf der Karten hat Herr Buchhändler Georgii freundlichst übernommen, auch für die Kindervorstellung die um 4 1/2 Uhr, nicht um 4 Uhr, wie ursprünglich angezeigt wurde, stattfinden wird. Ein Teil des Reinertrags ist für die Kriegshilfe bestimmt.

#### (S.C.B.) Stuttgart, 14. August. (Zur Warnung.)

Eine harte Strafe mußte, wie das „Neue Tagblatt“ berichtet, das Gericht gegen einen bislang unbescholtenen, schon bejahrten Arbeiter aussprechen. Dieser hatte, wie fast täglich, seit Jahrzehnten, im Mai auf dem Güterbahnhof für seinen Arbeitgeber nach etwa eingelaufenen Güterwagen zu sehen und dabei aus einem für eine andere Firma bestimmten Güterwagen, dessen Plombe er angeblich versehentlich gelöst hatte, eine Flasche Mineralwasser entnommen, um damit seinen Durst zu stillen. Die Strafkammer erachtete nur einen Minderdraub für vorliegend, bezüglich dessen ein Strafantrag nicht gestellt war. Dagegen erkannte das Gericht wegen Gewahrsamsbruch auf die gefehlische Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis. Dem Verurteilten wurde anheimgestellt, um eine Abänderung der Strafe im Gnadenwege einzukommen.

#### (S.C.B.) Schramberg, 14. August. (Unwetter.)

In der Nacht von gestern auf heute, nach 12 Uhr, zog ein schweres Gewitter über unsere Gegend, das von wolkenbruchartigem Regen, Hagel und Sturm begleitet war. Namentlich auf der Höhe wütete der Sturm unheimlich. Bäume wurden entwurzelt, Dächer abgedeckt, Fenster zerbrochen, in Feld und Garten großer Schaden angerichtet und namentlich das Obst von den Bäumen gerissen. Der Schaden ist groß, da die Obsterte vernichtet wurde.

#### (S.C.B.) Gmünd, 13. August.

In einer aus dem ganzen Remstal sehr stark besuchten Versammlung sprach gestern nachmittag der Sekretär des Südwestdeutschen Kanalarvereins, Häßler, über den Stand der Kanalfrage. Aus seinen Darlegungen ergab sich, daß das Tunnelprojekt wegen der zu überwindenden Schwierigkeiten an Priorität eingebüßt hat, daß die Techniker zurzeit vielmehr eine Verbindung von Fils- und Remstal durch eine Hochflächensführung der Stau-seubahn entlang für ideal halten. Um müsse aber irgendwie einbezogen werden. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Möhler erklärte, im Remstal wolle man, daß alle Wege richtig erforscht und der beste gewählt werde. Kommerzienrat Erhard, Vorstand der Handelskammer Heidenheim, bekundete deren großes Interesse am Kanalbau. Die Kanalfrage sei eine Kohlenfrage geworden. Regierungsdirektor Dr. Hieber versprach namens der anwesenden Abgeordneten (außer ihm die Landtagsabgeordneten Groß-Stuttgart und Arch-Waiblingen), sowie Reichstagsabgeordneten Gunzer (Bezirksabgeordneter Rembold war wegen Krankheit verhindert) die kräftige Unterstützung der Sache in den Parlamenten. In einer Entschließung wurden die Wünsche der Versammlung festgelegt.

#### (S.C.B.) Stuttgart, 14. Aug. (Mittelmäßiges Wetter)

am Donnerstag und Freitag: bei fortbauender Gewitterneigung ist für Donnerstag und Freitag vorwiegend trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

#### Für die Schriftleitung verantwortlich:

J. B.: Präzeptor Baer u. h. e., Calw.

Druck u. Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei, Calw.



Stadtschultheißenamt Calw.  
**Die reifliche Käse**  
 kann von morgen Donnerstag ab  
 ohne Marken abgegeben werden.  
 Eine Familie darf nicht mehr als ein Pfund erhalten.

**Augustzucker ist eingetroffen**  
 und kann von morgen ab in den Geschäften, in denen er bestellt  
 wurde, gekauft werden.  
 Nicht bester Zucker für neu Angezogene und Urlauber  
 ist nur bei Dreiß zu haben.  
 Calw, den 15. August 1917.  
 Stadtschultheißenamt: A. B. Dreiß.

**Stahls Federer**  
 Aktiengesellschaft  
 Stuttgart.

*Über die Umkehr von Druckziffern  
 Umkehrung von Buchstaben  
 Umkehrung von Lorenz  
 zur Umkehrung  
 Umkehrung von Umkehrung*

**Tee 1.50 Benno Pillen 1.-**  
 sind einvielbewährtes, unschädliches Mittel bei  
**Blutandrang, Kopfschmerz.**  
**Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettleibigkeit.**  
 Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno.  
 Zu haben in allen Apotheken.

Die  
**Spar- u. Vorschussbank Calw**  
 eingetragene Genossenschaft m. b. H.

Agentur der Württemberg. Notenbank  
 empfiehlt ihre Dienste zur Besorgung der ins Bankfach  
 einschlagenden Geschäfte, insbesondere:

a) für Mitglieder:  
 Gewährung von Credit in laufender Rechnung.  
 Gewährung von Vorschüssen gegen Hinterlegung  
 von Effekten, gegen Hypothek und Bürgschaft.  
 Diskontierung von Wechsell.

b) für Jedermann (als auch für Nichtmitglieder):  
 Ankauf von Schecks.  
 An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art.  
 Einlösung sämtlicher Coupons und ausländi-  
 schen Geldsorten.  
 Vermietung sicherer Schrankfächer (Safes)  
 unter Mitverschluss des Mieters.  
 Eröffnung verzinslicher Scheck-Contis.  
 Annahme von Kapitalien in jedem Betrag als  
 Anlehen auf Schuldschein oder als Spar-  
 einlagen.

# Gämtliche Drudarbeiten

Rechnungen  
 Briefbogen  
 Postkarten  
 Mitteilungen

Quittungen  
 Wechsel  
 Rundschreiben  
 Prospekte

erhalten Sie in tadelloser Ausführung von der

**A. Delschläger'schen Buchdruckerei, \*\* Calw**  
 Lederstraße Nr. 151 Fernsprecher Nr. 9.

Kostenvoranschläge stehen gerne unverbindlich zur Verfügung.

Von der Vorstadt über den  
 Marktplatz

## Goldbeutel

mit größerem Gelddbetrag  
 verloren gegangen.

Abzugeben gegen Belohnung in  
 der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wer nimmt meine 2 Kinder  
 Mädchen im Alter von 10 und  
 11 Jahren in liebevolle  
 Pflege und Behandlung.

Witw. Wolf, Calw, Stutt-  
 garterstraße 395, zur Zeit in  
 Göppingen, Hauptstraße 28.

Auf 1. Oktober nach Heidelberg  
 tüchtiges ehrliches

**Allein = Mädchen**  
 gesucht.

Gelegenheit zum Kochen lernen.  
 Frau Professor Wolfrum,  
 3. St. Bad Liebenzell,  
 Pension Schönlen.

**Küchen =  
 Mädchen**

findet dauernde gut bezahlte Stelle im  
 Schloßkeller am Bahnhofspl.  
 Forstheim.

Neues

**Silber = Sauertraut**

empfiehlt  
 Gg. Jung Witwe.

Preiswert zu verkaufen

**einige Gegehühner,  
 junge Enten,**

3 und 1/2 Monate alt  
 Dürr, Hirsau, Telefon 137.

# Eichen- und Fichtenlohrinde

bei sofortiger Kasse gesucht.

Gest. Angebote mit äußersten Preis an  
 E. Mättig, Bad Weibach bei Rempten.

**Feld = Rübsamen,**  
 (sogen. Stoppel-Rüben),  
 empfehlen  
 Geschw. Deutsche.

Mitzenberg.

Am Donnerstag, den 16. ds.  
 Mts. verkauft 4 Wochen alte starke

**Milch-  
 Schweine,**

ans Fressen gewöhnt  
 Johs. Rothacker.

**Altsilber**

wird zu höchsten Preisen angenommen  
 Gg. Dipp Bwe.,  
 Goldarbeiter.

**Täglich**

können Sie das Calwer  
 Tagblatt fürs Feld bestellen

Calw „Badischer Hof“.

Donnerstag, den 16. August, abends 8 Uhr,

## Meisterbilder = Konzert

veranstaltet von

Richard Jordan-Riga (Meisterbilder),  
 Konzertsänger Otto Weßbecher,  
 Konzertsängerin Florine v. Saksch, } aus Karls-  
 Musikdirektor Fischer }ruhe.

Karten: num. Platz Mk. 2.—, nicht num. Mk. 1.—, Schüler  
 und Soldaten 50 Pfg. in der Buchhandl. von Herrn Georgii.

**4 1/2 Uhr Kinder-Vorstellung.**

Lichtbilder zu deutschen Volks- und Kinderliedern und  
 zu deutschen Märchen unter Mitwirkung obiger Künstler.  
 Karten: num. Platz Mk. 1.—, nicht num. 50 Pfg., Stehplatz  
 30 Pfg. in der Buchhandlung von Herrn Georgii.

**Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw**  
 empfiehlt sich für

**Vergrößerungen**

in bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87.  
 Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.